

Gunther Wenz

Über Gott und die Welt

Dreizehn Kanzelreden und eine Zugabe



Satz, Layout und Umschlaggestaltung: Matthias Hoffmann
Umschlagbild: Kanzel in St. Markus, München
© Rainer Schulz

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2012

ISBN 978 3 8316 4174 1

Printed in EU



Herbert Utz Verlag GmbH, München

089-277791-00 · www.utzverlag.de

Einer der Zwölf, die Jesus zu Jüngern erwählte, war Judas Iskariot. An seinen abgründigen Fall erinnert die letzte der in diesem Band gesammelten Kanzelreden. Ihre biblische Textgrundlage bildet ein Abschnitt aus dem ersten Kapitel der neutestamentlichen Apostelgeschichte. Er enthält eine Predigt des Petrus an einen Kreis von rund zehn Dutzend Hörern, in der er die frühe Christengemeinde an das schreckliche Judasende gemahnt und die Zuwahl eines Ersatzmanns für den Verräter veranlasst, damit er mit den restlichen Aposteln die Auferstehung des Gekreuzigten bezeuge. Zwei, die zu seinen irdischen Lebzeiten um Jesus waren, wurden aufgestellt, der eine hieß Josef mit dem Beinamen Justus, der Gerechte, der andere Matthias, auf Deutsch: Gabe Gottes. Dann betete die versammelte Gemeinde: »Herr, du kennst die Herzen aller; zeige, wen von diesen beiden du erwählt hast, diesen Dienst und dieses Apostelamt zu übernehmen. Denn Judas hat es verlassen und ist an den Ort gegangen, der ihm bestimmt war.« Dann gaben sie ihnen Lose; das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugerechnet.« (Apg 1,24–26)

Von besagtem Matthias ist nach erfolgter Zuwahl zu den um Judas reduzierten Zwölf Aposteln im ganzen Neuen Testament an keiner einzigen Stelle mehr die Rede. Dafür tritt ein anderer als »Dreizehnter Zeuge«, wie man ihn genannt hat, immer mehr ins Zentrum der frühen Christentumsgeschichte: Paulus, der apostolische Botschafter des Evangeliums von der Rechtfertigung des Sünders, das Juden und Heiden

aus göttlicher Gnade um Christi willen zugesagt ist, um im Glauben zum Heil empfangen zu werden. Karl Barth hat in einem Passus seiner »Kirchlichen Dogmatik«, der von der »Bestimmung des Verworfenen« (§35,4) handelt, die Vermutung geäußert, Paulus sei in der Geschichte der Apostel zum eigentlichen Stellvertreter des Judas ersehen, um dessen zum Erliegen gekommene Sendung aufzunehmen. »Ob die Apostelgeschichte das, ohne es auszusprechen, tatsächlich sagen wollte, ist eine Frage für sich. Man kann aber nicht leugnen, dass der Mann, in dessen Person und Werk der ursprüngliche Apostelkreis, nachdem dieser sich zahlenmäßig ergänzt hat, seine eigentliche und wesentliche Ergänzung, seine der Lage nach Jesu Tod und Auferstehung, seine der empfangenen Sündenvergebung entsprechende Gestalt findet, eben der Benjaminite Saulus ist.« (KD II/2, 530)

Allein durch Gottes Gnade geworden, was er ist, wird der vom Verfolger zum Christusnachfolger Bekehrte derjenige überzählige Apostel, in dessen Mission sich die Sendung der Zwölf erfüllt: im auferstandenen gekreuzigten Jesus von Nazareth ist Gottes Gerechtigkeit als diejenige offenbar geworden, welche die Sünde richtet, aber den Sünder aus väterlicher Liebe und Gnade heraus in der Kraft des Hl. Geistes um des Sohnes willen rechtfertigt und rettet. Aus und in dieser österlichen Gewissheit lebt der christliche Glaube, dessen Erbauung die vorliegenden dreizehn Kanzelreden nach Maßgabe apostolischen Zeugnisses dienen wollen. Es handelt sich um in schriftliche Form gebrachte und entsprechend umgestaltete Predigten, die in ihrer Mehrzahl in der Münchener St. Markuskirche im Rahmen von Universi-

tätsgottesdiensten gehalten wurden. Die Zugabe ist einem Grenzheiligen gewidmet; seinen Namen kann man wie denjenigen des Matthias getrost vergessen.

München, 9. Oktober 2011

Gunther Wenz

Vorwort.....	5
Göttliche Ankunft	9
Fundament der Kirche	19
Schlangenfraß	35
Paulus in Athen.....	53
Peter und Paul.....	77
Herr und Knecht	91
Katechismuslehre.....	109
Gott und Geld	123
Fünfter Schöpfungstag	147
Eine Katzenpredigt.....	163
Erlösungsbitte	175
Verewigte Zeit	187
Der Fall Judas.....	199
Heiliger auf der Grenze.....	225
Der Autor	251